

Mehr Energieeffizienz beim Grossverteiler

In der Märzausgabe von Intelligent Bauen publizierten wir einen Artikel mit dem Titel «Studie auch für Skeptiker der Gebäudeautomation?» Wir präsentierten darin eine Studie des BFE, die das Energiesparpotenzial der Gebäudeautomation aufzeigt. Dieses Potenzial wird in der Praxis durchaus ausgeschöpft, wie der nachfolgende Bericht zeigt.

Text: Pierre Schoeffel, Leiter Geschäftsstelle GNI, Gebäude Netzwerk Initiative // Foto: Migros Aigle



Am Seminar der Gebäude Netzwerk Initiative (GNI) vom 27. April berichtete die Genossenschaft Migros Waadt über die Massnahmen, mit denen sie ihren Energiekonsum reduziert. 2011 hat sie ihre Klima- und Energiestrategie verabschiedet: Gegenüber 2010 will das Unternehmen 20 Prozent weniger Treibhausgase ausstossen, und der Stromverbrauch soll trotz erweiterter Verkaufsflächen um 10 Prozent sinken.

Substanzieller Beitrag der Gebäudeautomation

Diese ausgezeichneten Resultate sind das Verdienst der Gebäudeautomation und der Automatisierung. Alle renovierten Filialen werden mit den neusten Technologien ausgerüstet, und dank Energie-Monitoring kann der Energieverbrauch genau über-

wacht, analysiert und optimiert werden. Weil neue Daten alle 15 Minuten vorliegen, kann die Technik besonders fein justiert werden.

Willkommene Unterstützung

Die Leiter der Dienste für Technik und Energie der Migros Waadt haben, wie ihre Amtskollegen der übrigen Migros Genossenschaften, die schwierige Aufgabe, die Energieeffizienz jedes Jahr zu steigern und die technischen Anlagen zu optimieren. Da kommt ihnen das Programm Gebäudeautomation der Stiftung KliK sehr gelegen, das Modernisierungsprojekte für Automationsanlagen unterstützt, sofern sie zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen führen. Die unterstützten Projekte müssen noch eine ganze Reihe weiterer Kriterien erfüllen; mehr dazu findet sich unter www.gebaeudeautomation.klik.ch.

Ein Berater für interne Projekte reichte nach einem Schultag bei KliK ein Modernisierungsprojekt für das Chablais Centre Migros Aigle ein, das auch bewilligt wurde. Am Standort sollten 17 Steuerungen ausgetauscht werden, um die Lebensdauer der Installation zu erhöhen. Der Projektbeitrag berechnet sich nach der Energiebezugsfläche, hängt von der Nutzungsart des Gebäudes ab und selbstverständlich auch von der Verbesserung der GA-Effizienzklasse. Die 23 000 m² grosse Verkaufsfläche berechnete zu einem Projektbeitrag von über 140'000 Franken, das sind rund 30 Prozent der Kosten für die Modernisierung.

Verbesserte Leistung

Zusätzlich zum Ersatz der Hardware wurden über die Gebäudeautomation folgende

Massnahmen umgesetzt: Glättung der Temperaturen über 48 Stunden je nach Jahreszeit, effiziente Steuerung der Funktionen im Tagesverlauf, verfeinerte Temperatursteuerung, damit am Morgen nicht zu stark geheizt und am Nachmittag gekühlt werden muss, bedarfsgesteuerte Funktion der Anlage, bessere Lichtsteuerung sowie Rückgewinnung der Energie aus Kälteanlagen.

Anhand ihrer Berechnungen mit dem Software-Tool EPC gehen die Projektleiter davon aus, dass die Heizkosten um schätzungsweise 17 und die Stromkosten um rund 10 Prozent gesenkt werden können. Dies stimmt vollumfänglich mit den Zahlen überein, die das BFE in der eingangs erwähnten Studie publiziert hat, und auch mit den Resultaten, die die Migros in den vergangenen sechs Jahren in allen ihren Filialen erzielt hat.

Die Informationsarbeit der GNI zugunsten des Marktes trägt Früchte. Wir laden unsere Mitglieder ein, das Projekt der Migros Waadt zu studieren und es ihr gleichzutun. ■



Gebäude Netzwerk Initiative
Postfach
CH-8045 Zürich
www.g-n-i.ch
www.intelligentes-wohnen.ch
sekretariat@g-n-i.ch